Rummer 274

Fernunf 479

Samstag ben 23. Rovember 1935

Fernruf 479

70. Jahrgang

3um Totenfonntag

Mannigsach ist das Antlitz des Todes. Hier kommt er als der gütige Freund, der den schwerzzerrissenen Leib zur Ruhe bettet und die Seele zum Frieden sührt. Dort scheint er als der grausige Würger, der blühendes Leben erstickt. Hier das Massensterden in Feuersbrunst und Ueberschwemmungen, in Erdbeben, Hungersnot und Seuchen. Hier zu Tode geschundene Wenschen in den Blutkellern und Berbannungslagern Außlands. Hier die Millionen-Kette derer, die im Weltkriege ihr Leben ließen im Unterstand, im Sturmangriss, auf hoher See, in der Lust. Hier die Freiheitstämpser der deutschen Revolution, die sich opserten, das mit Deutschland lebe.

Jede Gemeinde hat ihren Friedhof. Ein stiller Ort. Er birgt in seinem Schoß, was von der Menschen Glück und Leid und Schickal übrig geblieben ist. Er sieht kleine, stille Leichenbegängnisse. Er erlebt prunkvolle Totenjesern mit Massenbeteitigung und zahlreichen Nachrusen. Jahraus jahrein werden viele Hunderttausende in unserem Bolk hinausgetragen. Das Heer der Toten ist größer als das Heer der Lebenden.

Der Tod ist das Ziel und das Ende alles irdischen Lebens. Niemand kann sich seinem Griss entwinden. Eine zeitlang bleibt noch das Gedächtnis der Abgeschiedenen, liebevoll gepflegt von Berwandten und Freunden. Dann gehen sie ein in das Reich der Namenlosen, die einmal lebten und nun verweht sind. Wenigen nur ist es beschieden, mit ihrem Ramen in die Geschichte ausgenommen zu werden und hier sortzuleben als ragende Höhepuntte menschlicher Größen. Aber auch die Geschichte ist nicht ewig. Auch ihre Erinnerung verbleicht im Kommen und Gehen der Jahrfansende Auch gewaltige Werke des Gesstes, der Kunst und Wissenschaft sind nicht ewig. Auch Kulturen nicht. Auch Bölter nicht. Alsles, was lebt, ist eingespannt in das unerbittliche Gesetz des Geterbens und Bergehens, und am Ende ist das Richts und das Schweigen.

"Was sichtbar ist, das ist zeitlich". Es gibt auf Erden keine Ewigkeit. Der Tod hat immer das letzte Wort. Ist er also das Ende? Oder . . .?

"Was aber unsichtbar ist, das ist ewig" Größer als der Tod ist Gott. Er ist das Leben und die Quelle des Lebens. Menschen werden geboren und sterben wieder. Sippen blüben auf und vergehen wieder. Generationen, Bewegungen, Bölfer kommen und gehen Die Zeit eilt weiter und tilgt die Spuren dessen, was war. Er aber bleibt. Lausend Jahre sind vor ihm wie ein Tag. Und gewaltig hängt über Erde, Sternenwelt und Zeit Gottes Ewigkeit. Eine andere Welt, unsagbar und wunderbar. Sucht sie nicht hier und nicht dort! Sie ist nicht groß, nicht klein. Sie ist nicht "Jenseits" und erst nach dem Tod erreichbar. Sie ist da, wo Gott ist. Und sie wird dem zuteil, der in Gott ist.

Ein Sterben gibt es, das anders war als alles Sterben, das je auf Erden sich ereignete: dort auf Golgatha, als Christus am Areuz verschied. Da hatte nicht nur der Tod das Wort. Da handelte Gott. Er zerbrach das Grab. Und mit seligem Erschreden sahen die Menschen, daß hinter dem Tod eine andere Macht emporwuchs und ihn überwand. Christus ist der Auserstandene Run schwingt ein Triumph durch die Herzen: "Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

Wer um Golgatha und Oftern weiß, der kann den Totensonntag nicht mehr nur als einen Tag trauernder Erinnerung an die Gestorbenen seiern Sondern ihm wird dieser Tag zum hinweis auf das, was größer und wahrer und wirklicher ist als alles vergängliche Leben. Mitten im Dunfel des Todes blüht am horizont ein Schimmer auf Und gewaltig schiebt sich in unsere Erdenzeit der Rand der Ewigseit, R. H.

Der landwirtschaftliche Borratsbericht

Erwartungogemäße Erntebewegung

WPD. Runmehr liegen außer den Erhebungen des Statischen Reichsamtes über die Getreidevorräte in den Mühlen und Lagerhäusern auch die Ermittlungen des Reichsnährstandes über die bei der Landwirtschaft Ende Oktober 1935 noch vorhandenen Getreidebestände vor. Diese beiden Erhebungen ergeben ein zuverläsiges Bild über die Gestaltung der Erniedewegung und über die Getreidevorratslage, wie sie Ende Oktober 1935 festzustellen war.

Wenn durch die getreidewirtschaftlichen Maßnahmen dieles Jahres, insbesondere durch die Festschung eines monatlichen Ausgeldes von 2 RM. je Tonne und durch die Einführung der Kontingentsmarken neben anderen Zielen auch angestrebt wurde, die Vorratshaltung von Getreide stärker als stüher auf den bäuerlichen Hos zu verlagern, um insbesondere den Erntedruck in den ersten Monaten abzuschwächen, so zeigen diese Erhebungen, daß diese Bemühungen von Ersolg gewesen sind. Die Abnahme der sandwirtschaftlichen Bestände im Berlause des Oftober 1935 ist erheblich lanaiamer gewesen

als vor einem Jahre, was in erster Linie auf die langsamere Marktanlieserung zurüczusühren ist. Insolgedessen traten im Monat Oktober trot der meist nur geringen Ausnahmes sähigkeit der Mühlen und des Handels im allgemeinen keine größeren Absahlen und des Handels im allgemeinen keine größeren Absahlen isten zeigen müssen, wenn der Angebotsdem Amsahlen ber auf eine Absahlen den früheren Jahren. Somit haben die auf eine Absahlung des Angebotsdruckes aus der ersten Hand abzielenden gestreibewirtschaftlichen Maßnahmen auch die Umstellung der Mühlen und des Mehlgeschäftes nach Einsührung des Plombenzwanges erheblich erleichtert, ebenso wie auch die Einsstellung der Roggenmehlgeschäftes auf die Tatsache der Sentung der Roggenmehlpreise und ihre Unveränderlichkeit dis zum Ende des Wirtschaftspahres.

Beim Binterroggen beliefen fich bie Beftanbe am 31. Oftober 1935 noch auf 68 v. S. ber Gejamternte, mas an Sand der amtlichen Ernteschätzung einer Menge von etwa 5 Mill. Tonnen entspricht. Sie waren bamit um rund 250 000 Tonnen größer als vor einem Jahre. Die Abnahme betrug 8 v. S. ber Gesamternte, b. h. rund 630 000 Tonnen gegenüber rund 780 000 Tonnen por einem Jahre. Es ift also eine erhebliche Berlangsamung der Roggenabnahme sestauftellen. Bon diesen 630 000 Tonnen dürsten etwa 220 000 Tonnen an die Mühlen zu Bermahlungszweden ge-langt fein. Denn die Roggenbestände in den Mühlen und Lagerhäufern haben fich um rund 130 000 Tonnen verringert und die Gejamtvermahlung fann auf rund 360 000 Tonnen auf Grund ber Ermittlung bes Statistifden Reichsamtes bei einer Bermahlung in ben Mühlen über 3 Tonnen in Sobe von 250 000 Tonnen angenommen werden. Bu Fütterungezweden dürften aus der zweiten Sand feine nennenswerten Roggenmengen abgegeben worden fein, die nicht alsbald wieder durch entiprechende Raufe aus ber erften Sand ergangt worden find. Daraus ergibt fich ein Gigenverbrauch des Roggens ohne Bermahlung im Berlaufe bes Oftober von rund 400 000 Tonnen. Der größte Teil bavon entfällt auf den Saatgutbebarf, jo daß auch bezüglich ber diesjährigen Verfütterung von Roggen im eigenen Betriebe nichts Auffälliges zu melben ift. Die Roggenbestanbe in der zweiten Sand beliefen fich auf 1,1 Mill. Tonnen, ins-gesamt waren also am 31. Oftober 1935 noch 6,1 Mill. Tonnen vorhanden, das sind rund 380 000 Tonnen mehr als vor einem Jahre.

Beim Beigen ergab fich ein Borrat beim Winterweis gen von 64 v. S. gleich rund 2,8 Mill. Tonnen und beim Sommerweigen von 80 v. S. gleich rund 310 000 Tonnen, insgesamt also ein Bestand von rund 3,1 Mill Tonnen am 31. Ottober 1935. Diefer Bestand mar um rund 310 000 Tonnen größer als por einem Jahre, und zwar ber Winterweizenbestand um 417 000 Tonnen grober, ber Sommerweisgenbestand bagegen um rund 100 000 Tonnen geringer. Die Berringerung der Weizenbestände belief fich beim Binterweigen auf 10 v. S., beim Commerweigen auf 7 v. S. der Gesamternie und machte insgesamt eima 450 000 Tonnen gegenüber rund 550 000 Tonnen por einem Jahre aus. ervon find rund 330 000 Tonnen zu Bermal in die Mühlen gegangen. Die Bermahlung in den Mühlen über 3 Tonnen murbe vom Statistischen Reichsamt auf rund 340 000 Tonnen ermittelt und tann baber auf insgesamt rund 380 000 Tonnen angenommen werden. Davon find

Rurze Tagesübersicht

Die Berliner Besprechung bes Führers mit bem frangofis ichen Botichafter wird im Ausland lebhaft beachiet und günstig beurteilt. Rur Parifer Kommunisten und Margisten ift sie auf die Nerven gesallen, weshalb erneut gegen Deutschs land geheht wird.

Die Umbildung des Rabinetts Baldwin wurde am Freistagnachmittag befanut gegeben. Es scheidet nur der bischerige Lordiegelbewahrer aus. Die interessanteste Ernenzung ist der neue Kriegsminister Duss Coopers.

Die inneren Schwierigfeiten in Baris, ber Kampf zwisichen Regierung und Finanzausichut um ben Saushaltsausgleich haben eine Bedrohung bes französischen Franken berausbeschworen.

Die frangösische und britische Antwort auf die italienische Ginspruchsnote gegen die Santtionen foll am Samstag versöffentlicht werden.

Die Unterredungen bes britifchen Sachverständigen Beters fon in Paris über friedliche Beilegung bes Abeffintentons flitts werben wenig aussichtsreich beurteilt.

Am 16. Dezember wird ber Papft 20 neue Karbinale ers nennen, 14 Italiener, zwei Franzojen, je ein Spanier, Ticheche, Argentinier und Sprier.

50 000 Tonnen aus den Lagerbeständen gedeckt worden, die sich im Berlaufe des Oktober um diese Summe auf noch rund 1,4 Mill. Tonnen verringert haben. Die Berwendung von Beizen im eigenen Betriebe belief sich also auf etwa 120 000 Tonnen, wovon noch ein gewisser Teil auf Saatgut entfällt. Die in erster und zweiter Hand insgesamt vorhandenen Weizenbestände können noch auf 4,5 Mill. Tonnen angenommen werden und waren damit noch um 80 000 Tonnen größer als vor einem Jahre.

Bei ber Bintergerfte haben fich die Beftande um 11 v. H. auf 47 v. H., bei ber Commergerfte um ebenfalls 11 v. H. auf 70 v. H. der Gesambernte verringert. Das bedeutet bei der Wintergerste eine dome um rund 120 000 Tonnen auf rund 470 000 Tonnen, bet ber Sommergerite eine Abnahme um rund 250 000 Tonnen auf rund 1,7 Mill. Ionnen, jo baft am 31. Oftober bie Wejamtbeftanbe nach einer Abnahme um rund 370 000 Tonnen noch 2,1 Mill. Tonnen betrugen. Dabei waren die Mintergerftebestände infolge ber erheblich befferen Ernte noch um etwa 200 000 Tonnen groger, die Sommergerftebestände um rund 100 000 Tonnen geringer als vor einem Jahre. Die Gejamtabnahme mar um etwa 10 000 Tonnen größer als vor einem Jahre. Man wird das in erster Linie auf die zeitweilig erheblichen Ein-bedungskäuse vor Infrastireten der strengeren Reuregelung ür die Freigabe von Braus und Induftriegerfte gurudguführen haben. Dafür fpricht auch die Abnahme ber Lagerbeftande an Gerfte, in benen bie Bestande ber Brauereien und Malgereien und sonstigen Gerfteinduftrien nicht enthalten find, um 50 000 Tonnen auf noch 185 000 Tonnen. Begiglich ber Eigenverwendung von Gerfte im landwirticaftlis den Betriebe ift bas gleiche wie im porigen Jahre feftguftel. len. Die Gerftebestanbe werben fehr porfichtig bemirticaftet, um mit ihnen eine möglichft lange Beit hauszuhalten.

Das gleiche ist im Hater festzustellen, bei dem sich die Bestände um 9 v. H. auf 81 v. H. der Gesamternte verringerr naven. Das bedeutet eine Abnahme um rund 440 000 Tonnen auf noch rund 4,4 Mill. Tonnen. Die Haserbestände der Landwirtschaft sind um rund 100 000 Tonnen geringer als vor einem Jahre. Die Bestände in der zweiten Hand haben sich um rund 120 000 Tonnen vermehrt auf 170 000 Tonnen. Der überwiegende Teil davon dürste auf Haserbester nur in verhältnismäßig geringem Umsange gehandelt wurde und außerdem überwiegend direst an den Berbraucher eine

Von großer Wichtigkeit ist auch die Ermittlung der am 31. Ottober 1935 noch vorhandenen Heuvorräte, die der Reichsnährstand dei seinen Berichterstattern anstellte. Hier ergab sich ein Heuvorrat von noch 81 v H. der Gesamternte gegenüber 78 v. H. vor einem Jahre. Die Heuernte selbst wird vom Reichsnährstand auf rund 7 Mill. Tonnen größer als vor einem Jahre geschätzt. Bon einer größeren Ernte war also am 31. Ottober 1935 noch ein prozentmäßig größerer Borrat vorhanden. Man wird daher mit Recht sagen können, daß die Rauhsutterversorgungslage in diesem Jahre als erheblich befriedigender als im vorigen Jahre anzusprechen ist, abgesehen von einigen wenigen, durch die Dürre ganz besonders start betrossenen Gebieten.

Die Unterredung des Sührers

mit bem frangöfifchen Botichafter

Paris, 22. Rov. Ueber die Besprechung des Führers und Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter in Berlin verbreitet die Agence hav as eine Meldung ihres Berliner Berichterstatters, der ebenfalls "die freundschaftliche Atmosphäre und den beiderseitigen guten Willen" als Sauptmerkmal der Aussprache hervorhebt.

Man barf, fo beißt es in ber Savasmelbung, ber Befprechung feine außergewöhnliche Bedeutung beimessen. Es fei gang natürlich, daß Francois Boncet nach feiner Rudtehr aus Baris, wo er mit Laval über bie allgemeine Politit gesprochen babe, bem Führer und Reichstangler über feine bei ben Unterredungen mit bem Leiter ber frangofischen Politit gewonnenen Ginbriide Ditteilung mache. In diefem Sinne fet bie Busammentunft mit ben Unterredungen gleichzusetgen, Die jeder biplomatische Bertreter normalerweise mit bem Leiter bes Staates babe, bei bem er attreditiert fet. Ohne 3weifel werde biefe Aussprache bagu beitragen, eine gunfligere Atmofphare in ben beutich-frangofischen Beziehungen zu ichaifen, die nicht bazu bestimmt feien, für alle Beiten feindlich bleiben gu muffen. Man muffe fich jedoch huten, auf diefe Bufammentunft übertriebene Soffnungen ju grunden. Der verjöhnliche Geift, der Diefe Unterredung gwifden Sitler und bem frangofiichen Botichafter ausgezeichnet babe, merbe ohne Zweisel dazu beitragen, das "Klima der deutsch-französischen Be-ziehungen" zu verbessern. In diesem Sinne sei die Aussprache ganz gewiß kein schlechtes Borzeichen.

Auch für die Parifer Presse bildet die Unterredung zwischen dem Führer und Francois Poncet den außenpolitischen Gesprächsstoff. Der Eindruck und die Beurteilung, den diese Unterstedung sindet, sind widerspruchsvoll. Auf der einen Seite wird die besondere Bedeutung der Zusammentunft unterstricken, was sich ichon aus der ungewöhnlichen Tatsache einer amtlichen Mitteilung und ans der Anwesendeit des Ausenministers ergebe. Aus

der anderen Seite beeilt man fich zu betonen, daß fein besonderes Ergebnis zu erwarten sei. Immerhin sei eine ge wisse Entspannung und eine bessere politische Atmophare festguftellen. Dies und die freundliche Saffung ber amiliden Mitteilung finden afferdings nur in einem Teil ber frangofifchen Blatter ihren Rieberichlag. Da man als Sauptgegenstand ber Unterhaltung den frangofifch-fowjetruffifchen Bertrag und die Ruftungofrage vermutet, nehmen die Zeitungen vielfach in der Sache eine fritifche Abwehrstellung ein.

In gut unterrichteten politischen und amtlichen Rreifen wird der Unterredung ein mehr allgemeiner Charafter zugeschrieben. Man habe die internationale Lage und die Beutschfrangofifchen Beziehungen besprochen. Man will bie Bebeutung der Zusammentunft nicht verfennen, bemertt jedoch, daß ibre Wichtigfeit nicht übertrieben werden burje. Der Ginbrud einer Entipannung verftarte fich, aber fachliche Ergebniffe batte bie Unterredung nicht erbracht. Man halt es jedoch für möglich, daß fie weitere, mehr in Die Tiefe gebende Besprechungen porbereitet haben tonnte. Ginen wichtigen Abschnitt bes Meinungsaustauiches babe zweifellos auch ber frangofiich-jowietruffifche Bertrag gebildet, ber in Berlin gemiffe Beforgniffe nabre und ber bemnachft bem frangonichen Parlament jur Ratifizierung vorgelegt merben foll.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des "Deuvre" erffart, daß bie Anregung zu der Unterhaltung von Laval ausgegangen fei, ber ben Bunich gehabt babe, por Ratifigierung bes frango. fifch . owjetruffi den Bertrages Berlin miffen gu laffen, daß es fich für Frantreich babei nicht um eine antideutiche Bolitit handle. Der Führer habe ben frangofifden Botichafter eingebend über bie innen- und außenpolitifche Lage Frankreiche gefragt. Dann habe man fich bem frangofifch-fowjetruffifchen Bertrag zugewandt. Es habe jedoch nicht ben Anschein, fo schreibt die Berfafferin, daß die vom frangofifchen Botichafter gegebenen Auftlarungen ben deutiden Standpuntt in Diefer Frage auch nur im geringften geandert haben. Im übrigen habe aber ber frango-Miche Botichafter ben Gindrud gewonnen, daß fich die Ginftellung gegenüber Frankreich völlig geandert habe, Dan zeige in Deutsch land das Bestreben, liebenswürdig zu fein, und der Führer habe barauf hinweisen tonnen, wie fehr fich in diefer Sinficht ber Ion ber beutichen Preffe gegeniiber Frantreich geanbert habe. Rurg gwifden Berlin und Baris berriche gegenwärtig bie Bo. litit ber ausgestredten Sand, aber ausgestredt in einem noch fehr bichten Rebel. Gegenwärtig wolle Deutschland wegen bes afritanifchen Streitfalles jedoch nicht aus feiner volligen Burudhaltung beraustreten.

Cho ber englischen Breit: London, 22. Rov. Die Unterredung bes Guhrers mit bem frangofifden Botichafter in Berlin bat in ber englischen Deffentlichfeit größte Aufmertfamteit gefunden. In einer Reuter-Meldung aus Paris beißt es, die Aufmertfamfeit fei noch erhöht worben durch die Beröffentlichung einer amtlichen Berlautbarung. Bon maggebender frangofischer Seite fei bestätigt worden, daß bie Befprechung einen allgemeinen Charafter getragen babe und besonders ber Auswirfung bes italienischeabeffinischen Streites auf die internationale Lage gewidmet gewesen fei. In Paris habe man mit Befriedigung eine Entspannung gwijchen Deutichland und Franfreich bestätig. Man glaube dort, daß die Unter-haftung mit dem Führer ein Borfpiel zu weiteren Bepredungen über Gingelheiten fein werde. Der frangofifchlowjetruffische Patt fei offenbar ebenfalls erwähnt worden. Man burfe vermuten, daß der frangofifche Botichalter wiederholt habe, bag ber Patt fich auf ben Bolterbund grunde und gegen teinen Staat gerichtet fei.

"Daily Telegraph" glaubt aus gut unterrichteten Kreifen gu wiffen, daß die Besprechung auf ben bringenden Bunfch Lavals gurudguführen fei, dirette Befprechungen mit Deutschland gu eröffnen. Deutschland feinerfeits fei wegen der frangofischen Begiehungen gu Comjetrufland und megen ber gu erwartenben Ratifigierung bes frangofild-fowjetruffilden Battes beforgt. Sierüber fei mahricheinlich fehr ausführlich gesprochen worden. Das Blatt weift über die Besprechung des Führers auf eine Meldung feines frangofifchen Korrespondenten aus Baris bin, Die mit ber Feststellung eingeleitet wird, bag ber Botichafter Francois Poncet ben Reichstangler fünf Monate lang nicht gefeben habe. Die Melbung fahrt bann fort: Die Befprechung habe bis auf ein optimiftifches Communique, bas frangofifcherfeits angeregt worden fei, ju teinen greifbaren Ergebniffen geführt. Sit-ler betrachte nach wie vor ben frangonich fowjetruffilden Balt als ein unlibermindliches hindernis auf dem Wege gu befferen beutich-frangofifchen Begiehungen.

"Morningpoft" hort, bag bie Befprechung einen erfundenden Charafter gehabt habe und daß von ihr teine greifbaren Ergebniffe erwartet worden feien. Der frangofische Botidafter habe fein Bestes getan, um Sitter binfichtlich ber Folgen des frans doffich sowjetruffichen Pattes zu beruhigen.

Der Berliner Korrespondent bes "Rems Chronicle" nennt die zweiftilindige Befprechung gwifden Sitler und bem frangofifchen Botichafter ben erften Schritt gu einem neuen Ginverneb. men zwischen Deutschland und Frantreich und fagt, es verlaute, bag der Botichafter von Laval die Beifung erhalten habe, eine porbehaltloje Anftrengung jur Befeitigung ber frangofifchebeutichen Spannung ju unternehmen. Es fei befannt, bag bie britifche Diplomatie in Berlin und anderswo auf eine beutichfrangöftiche Unnüberung binarbeite.

Bum brittenmal WSW.

Silgenfeldt vor Bertretern ber Preffe

Berlin, 22. Rov. 3m Sauptamt für Bolfswohlfahrt fprach am Freitag ber Reichsbeauftragte bes 28B.B., Hauptamtsleiter Silgenfelbt, por Bertretern ber Breffe über bas Binterhilfswert. Bei Beginn bes 2852B., fo führte er u. a. aus, habe man nicht an bas Mitleid, fondern an die Rraft und die Starte des Voltes appelliert. Das Winterhilfswert fet eine Magnahme, mabre Boltsgemeinichaft zu ichaffen, benn zwifchen Spender und Empfanger werde ein enger Rrets geichloffen. Für ben Boltsgenoffen, ber vom Binterbilfswert betreut wird, liege barin nicht etwa eine Berabfegung, fonbern jeder burfe ftolg und froh barüber fein, daß fich Bolfsgenoffen untereinander belfen. Sauptamtsleiter hilgenfeldt ging bann auf bie große wirtichaftliche Bebeutung bes 28528. ein Gur einen großen Teil bes Birticaftolebens wirte fich bas 2BBB., beffen Gefamtumfag bem Inlandsumlag ber 3G. Farbenindustrie gleichkomme, äußerst belebend aus. Das Winterhilfswert fei 3. B. ber größte Rohlen-, Tegtil. und Schuhabnehmer. Gin Guterjug mit ber Menge ber von ihm verteilten Waren murbe die Strede Berlin-Gibraltar ausfüllen Die Rohlengruben des Caargebietes mußten ein viertel Jahr hindurch nur fur bas 28528. forbern, um beffen Bedarf ju beden. Allgemein wurden 16 v. S. der Kohlenerzeugung vom Winterhilfswert verteilt. Richt zu übersehen fei auch die ausgleichende Tätigfeit für fehr viele Wirtichaftsteile, ba bas 28528. oftmals Ueberichuffe aufnehme. Go habe man allein im letten Commer 500 000 Beniner Gemuje aufgenommen und an Die Boltsgenoffen verteilt. Das gleiche gelte für die Gifchverforgung. Bei ber Bergebugn von Auftragen murben bie Randwirt. ichaftsgebiete besonders berudfichtigt. Der Spendenein. gang fei jest ichen bober und lebhafter als im Borjahr. Much die Ergebniffe ber bisherigen Gintopfjountage lagen über benen bes Jahres 1934 Man tonne baber ber weiteren Entwidlung bes Winterhilfswertes mit Buverficht entgegenschen. Die Fürforge des 28528. werde fich auch auf Rurg. und Beim. arbeiter, und besonders in den armer Gebieten bes Thuringer und Baperifchen Balbes erftreden. Jum Schluf gebachte Bg. Silgenfeldt ber vielen ehrenamtlichen Selfer und Selferinnen, bie fich tagaus, tagein fur bas Gelingen biefes großen Bertes ber Bollogemeinschaft einsetten.

20 Jahre Stahlhelm im deutschen Heer

Berlin, 22. Rov. Um 23. November jahrt fich jum 20. Mal ber Jag, an bem ber Stahlhelm im beutiden Seer eingeführt wurde. Aus Diefem Unlag hat der Reichstriegeminifter und Oberbefehlshaber ber Wehrmacht, Generaloberft von Blomberg, bem Schöpfer bes Stahlhelms, Profeffor Dr. ing. e. h. Friedrich Schwerb von ber Technischen Sochschule Sannover, in einem Schreiben ben Dant und die Anertennung ber Wehrmacht ausgesprochen und als augeres Zeichen bafür fein Bilb überreichen

Jungvolk bekommt einen neuen Tornifler

Berlin, 22. Rov. Auf Anordnung des Reichsjugenbführers wurde, wie der Reichsjugendpreffedienft meldet, im 53.-Gebiet Medlenburg probeweise ein Tornifter für bas Jungvolt eingeführt, ber als Erfat für ben bisher haufig getragenen Militartornifter gelten und bas erhebliche Digverhaltnis beseitigen foll, bae zwifchen ber Grobe bes Tornifters und feinem Trager bestand. Das neue Marichgepad lehnt fich in der Formgebung ftart an den Schultangen an und tann und foll auch als folder Berwendung finden. Er fann fogar aus einem alten Schulrangen für ein paar Grofchen geschaffen werden. Außer ber Beseitigung des Militartornisters von den Schultern der 10. bis 14jahrigen, wo er nun einmal nicht recht hinpagt, foll mit bem neuen prattifchen Tornifter auch die früher von manchen Jungen für "elegant und erwachsen" gehaltene Attenmappe zurüdgebrängt merben.

Die neue englische Regierung

Bonbon, 22 Rop Amtlich murben Freitag folgenbe Beranberungen im Rabinett befanntgegeben:

3um Borbliegelbemahrer wied Biscount Salifag (bisher Reiegominifter) ernannt;

gum Rriegeminifter Duff Cooper (bisher Finange

fetretar im Schagamt); zum Dominienminifter Dr. Malcolm Dacbonalb (bisher

Rolonialminifter);

zum Rolonialminifter Dr. 3. 5. Thomas (biober Dominien

Anftelle von Duff Cooper wird jum Finangiefretar im Schate amt William C. Morrifon ernannt. Der bisherige Lorbfiegele bewahrer Lord Londonderen ift gurudgetreten.

London, 22. Rop. Mit ben Ernennungen vom Freitag nachmittag ift die Umbildung bes Rabinetts Baldwin abgeichloffen. Mus ber Regierung icheibet nur eine Berfonlidfeit aus, ber bisherige Lordfiegelbewahrer Lord London. deren. Ramfen Macdonald bleibt bagegen in feiner bise berigen Stellung. Gein Sohn ift ebenfalls Minifter geblieben. Um den Winichen ber Dominions Rechnung gu tragen, ift ledig. lich ein Wechiel ber Boften zwijchen Thomas und Malcolm Macbenald vorgenommen worten. Malcolm Macbonald ift anftelle von Thomas jum Dominionminifter und Thomas ift Rolonials minifter geworben.

Die wichtigfte Ernenung ift zweifellos die Ernennung Duff Coopers jum Rriegominifter. Duff Cooper ift teine unbefannte Berjonlichfeit. Der jeht 45jahrige Cooper entstammt einer alten ichaftifchen Abelsfamilie und nahm am gangen Belttrieg als Offigier bes Grenadier-Garde-Regiments teil. Rach bem Kriege bat er bereits mehrfach wichtige Boften befleibet,

Die Ernennungen bestätigen auch, bag Lord Bolton-Enres-Monjell Marineminister und Lord Cunliffe Lifter Luftfahrtmis mifter bleibt. Auch die vielfach erwartete Umbefegung im engliichen Auswärtigen Amt ift nicht erfolgt. Somohl Soare wie Eben bleiben in ihren bisherigen Stellungen.

London fürchtet für ben Granc Gine Milliarde Gold nach Amerita

London, 22. Rov. 3m Bulammenbang mit ber internationalen Lage wird in London ben Bemühungen ber maggebenden framgofifden Stellen, einer weiteren Flucht por dem Franc durch eine Erhöhung bes Distontfages vorzubengen, großes Intereffe entgegengebracht. Die Berlufte, Die Die Bant von Frantreich in ben letten gehn Tagen erlitten bat, werben auf etwa 15 Millionen Blund geschätt. Der Chefredalteur bes Sanbels-teiles bes "Evening Standard" ichreibt, daß Franfreich durch bie Erhöhung bes Distontfages Die Londoner Befürchtungen binfichtlich bes Schidfals des frangofifchen Francs nicht gerftreut babe. Die City fei fehr in Zweifel über bie Bufunft bes Francs. Eine abnliche Auffaffung vertritt bie "Evening Rems". Sie weift por allem auf die umfangreichen Francvertäufe, die am Donnerstag wieder am Londoner Devijenmartt ftattfanden, bin.

Bu ber Möglichfeit einer Abwertung bes Grancs, die in den englischen Blattern erörtert wird, bemerft "Financial Times", falls Frantreich einen folden Schritt tate, murben bie Heineren Machte nicht mehr beim Golbftand bleiben tonnen. Die ichwantenben frangofifchen Parteien hatten nicht nur eine nationale, fondern auch eine internationale Berantwortung.

Baris, 22 Rov. Die erneute Erhöhung bes Distontfages ber Bant von Franfreich und die Wochenbilang, Die einen Gold. abjug von fast einer Milliarde Franc aufweift, finben in ber Parifer Preffe ftarte Beachtung.

"Echo de Paris" fchreibt u. a., feit 14 Tagen befinde fich der Dollar im Steigen. Die Lage fei augenblidlich fo, bag es viel vorteilhafter fei, von Paris Gold nach Reuport zu verfrachten, als Dollar mit Franc ju faufen. In ben Banten ber Ballfireet mache fich ein ftartes Steigen fast lämtlicher Werte bemertbar, und die Rapitalbefiger, die nach bem großen Bantfrach von 1930/31 ihre Werte in Europa und besonders in Paris angelegt hatten, hatten ihre Augen wieder nach ber anderen Geite bes Atlantil gewandt. Die Bant con Frantreich habe tues in ihrem Wochenausweis gehörig ju flihlen befommen Tropbem fei ber Ausgleich des frangofifcen Sandels nicht irgendwie geftort. Die Goldbedung ber frangofischen Währung bleibe auch mit 73,82 Progent eine ber am bejten gebedten in ber Beit. Die augene blidliche Lage ber Bant von Frantreich tonne aber die politifchen

Der letzte Junker von Rothenburg

Rachbrud verboten

"Reine Minute länger als nöfig, Aebtiffin."

Er war ihr nie grun gewejen.

"Barbele — also nicht freiwillig —" Sie blidte ihn nur an. Da zog er fie mit einem Graff heraus. Federleicht was fie in seinen Armen, Und in ihr blaffes Besicht stieg eine feine Röte.

Die Aebtiffin rief emport:

"Jöng — das ift — Raub!" Beften Dant für die Belehming. 3ch weiß nur noch wicht, wer hier rauben wollte. Mir icheint, es wird fehr nötig fein, daß ich Euch demmachft noch einen Befuch abstatte. Aber jegt will ich Euch nicht länger aufhalten! 3ch fitze feit gehn Tagen im Sattel — und Rothenburg ruft mich. Bei Gott - es deucht mir, hier hat das Schickfal fichtbarlid mid geführt -

Barbele fag vor ihm auf dem Bferd, von feinen Urmen

lorglid gehalten.

"Auf Biedersehen, Frau Aebtiffen! 3ch wünsch' Guch gute Fahrt!"

Bogget meigte feicht ben Ropf.

"Frau Aebtiffin — ich glaube nun nicht mehr nötig zu fem.

"Beg frei, Leute" ichrie Jörg lachend. Und nun Galopp! Rie hab' ich fo guten Empfang vor Rothenburgs Toren gehabt!"

Die Pferde ftoben bavon. Staub mirbeite auf. Allen voran ritt Junter Jörg. Die teure, toftbare Laft in ben Urmen. Barbele - Barbele -, tam ich gur rechten Beit?"

3hr Blid beschentte ihn überreich. Es war, als hatte Gott fie gefegnet.

"Junter Jörg —" Jorg heiß ich, Barbele - nicht anders! Du - fo reich bin ich noch me burch Rothenburgs Tore geritten! Kind was wollte man mit dir tun? Ich versteh' es noch wicht —"

Ingrimmig gab er bem Pferde bie Sporen. -Bom Markusturm ließ ber Bachter fein Sorn ertonen. Die Wache lief zusammen — ftand vor dem Tor. Jörg fprengte heran. Das Gefolge dicht hinter ihm her.

Staumende Rufe, Jubel, Jaudzen. "Beil Junter Jörg!"

"hie gut Rothenburg allerwege!" ichallte es aus dem Häuflein feiner Getreuen gurud. Raffeind ichlog fich bas Tor wieder.

"Seil Junter Jörg!"

Der Ruf flog durch die Strafen und Gaffen. Auf dem Markiplat sammelte sich Bolt. Junker Jörg war zurückgefehrt! Ganz Rothenburg liebte ihn — den einzigen Lebenveging, ber wie einer ber ihren zu ihnen hielt.

Bridau und Klingenberg nahmen hier Abschied von ihm, um mit ihrem Fähnlein zum Röbertor weiter henauszureiten - fie hatten noch einige Stunden Wogs.

"Wir feben uns wieder, Jorg!" "Handschlag — Freunde —

Und Barbele lag mit geschloffenen Augen an feiner Bruft. Tief neigten sich die beiben Junter. Ergriffen von ihrer Schönheit. Sprengten dann weiter,

"Seil Junter Jörg!"

Nun war alle Frobbichfeit ber Welt in ihm. "Seid gegrüßt — Rothenburger! Und.das Schönfte habt Ihr mir wohl vorausgeschickt - he? Das Barbele!" -

Er ritt ber Spitalgaffe gu.

"Reine Angit, Bärbele! Erzähl mir — ichnell! Ich ahne ichon! Dein Bater wollte dich - pfw Teufel! Rur gemach! Er wird dich nicht anrühren."

Und durch bie ftaumende Schar der Reugierigen ritt er dahin - bis zu bem Schreinerhaufe ..

Dröhnend ichlug feine Fauft gegen Die Tur. Dit ichlotternden Anieen öffnete Rung.

Rrachend fiel die Tur hinter Jorg gu, ber bas Barbele

auf den Armen hineintrug in bas Haus -

Und es tam fein Stadthauptmann und fein Wachfoldat, um die fich ansammelnde Menge zu vertreiben. Mrich Bog-

got faß um diefe Zeit vor einem mächtigen humpen Frantempeines in feiner Wachtftube und lachte - lachte.-

Biertes Rapitel.

Rung wich in das Zimmer gurud. Er hatte ingwiichen wohl noch mehr feinen heimlichen Beinvorräten zugefproden und ftand nicht mehr fest auf den Beinen.

Jörg trat dicht auf ihn zu. "Rung — weißt du, daß du ein Lump bift?"

Junter - ich - ich - bin ein armer, geschlagener

"Ein Lump bift du! Aber ich febe, du haft die Rafe ichon wieder tief in den Bemtrug geftectt! Bas - haft du mit bem Barbele por - be?"

Rung fab — da war ihm im letten Augenblid en go höriger Strich durch eine heimliche Rechnung gemacht morden. Die dem Junter Jorg war nicht gut Ririchen gu effen.

"Id) - ich bin - tein -" ftotterte er ,fein Dabchenbuter. Bas - mas follte das Barbete im haufe? Sie muß doch was lernen — und die Frau Aebtissen war so gnädig. Jörg hieb auf den Tifch, daß es krachte.

"3d hab' jest nicht viel Zeit, Rung mir beinen Lugenfram mit anzuhören. Das Barbele ift wieder ba, wie bu

"Oh - mein Rind -" tallte Rung.

Jorg hielt ben Urm fest um Barbele, blidte gartlich in thr Geficht.

"Und fie wird hier bleben, Rung, verftehft du?" "Bas habt Ihr geton, Junter! Die Hochwürdige wird

Meine Sorge, Kung. Aber ich fag' dir, rührst du das Madel nur mit bem tleinen Finger an, bann taffe ich bich über ben Martiplag peinichen! Ich werd' noch erfahren was da - für eine Niedertracht im Gange war. Ich ver

lprech's dir, Schreiner! Und webe dir, wenn es eine Teufelei mar!"

Der Schreiner ichielte boje beifeite.

(Forifegung folgt.)

Auseinanderfegungen jum Schweigen beingen, fo bag am tommenben Donnerstag in ber Rammer Die Regierung geseitigt bas

Der "Betit Barifien" ift ber Meinung, bag bie ftarfen Gold. abguge lediglich auf die politifcen Unftimmig. teiten und besonders auf die Saltung des Finangausschuffes ber Rammer in ber Grage ber Anfrechterhaltung bes Saushaltsausgleiches gurudguführen feien. Die Bant von Frantreich bleibe burch die erneute Distonterhöhung ben aften Richtlinien als großes Geldinftitut treu und verfuche daburch, eine Baiffe-Spetulation auf ben Franc zu unterbinden. Auf dieje Weije wolle fie nur ben Anlauf von Golb ober ausländischen Devifen erichweren.

"Be Jour" fagt, ber Golbabgug von fast einer Milliarbe fei nicht, wie man vielleicht auf ben erften Blid habe glauben tonnen, auf die blutigen Ereigniffe von Limoges gurudguführen, fonbern lebiglich auf die Meinungsverschiebenheiten zwischen bem Finangausichuß und ber Regierung.

Die finangiellen Berhandlungen gwifden ber frangofifden Regierung und ber Linten geicheitert?

Baris, 22. Rov. Satte es am Mittwoch ben Anichein, als fei bei den ftarfen innerpolitifden Spannungen und bei ben Gegenfagen zwifden ber Regierung und ber Rammerlinten wenigstens auf finangiellem Gebiet eine Ginigung gu erreichen, fo haben bie Berhandlungen am Donnerstag Dieje Erwartung getäuscht. 3war bat fich ber Ginangausichus auf Drangen ber Regierung bin und unter bem Ginflug Berriots bereit gefunden, von fetnen Forberungen auf Milberung ber Rotverordnungen betrachts liche Abstriche gu machen. Der Gegenfat in ber Frage ber Benfionstaffe besteht unverändert fort. Gin großer Teil ber Musichugmitglieder fogar batt an ben urfprünglichen Milberungsforderungen bes Ausschuffes feit.

Das rechtsitehende L'Orbre gibt folgende bezeichnende Ertlas rung eines rabitalfogialiftifchen Abgeordneten miber: "Bir wol-Ien gegen die Regierung ftimmen, fie aber nicht fturgen, und das ift fower." Das Blatt fügt bingu, baf bie Rommuniften und Die Margiften die gleiche Ginftellung hatten. Sie wollten, "Daß irgend etwas geichehe", aber fie wollten nicht an bie Regierung, ba fie nicht nur bie politijden, fonbern auch die finangiellen Musmirfungen fürchteten.

Dag Dieje finangiellen Rudwirfungen fich bereits beute gets gen, wird von manden Biattern mit Beforgnie hervorgehoben. Das "Journal" rednet aus, daß die Bant von Grantreich in Den letten vier Wochen für zweieinhalb Milliarben Granc Gold ver-

Der Migerfolg ber Abrüftungskonferens

Schligbericht Arthur Senderjons

Genf, 22. Rov. Das Bolferbunbsjefretariat veröffentlicht unter Berufung auf einen ausbrudlichen Bunich bes verftorbenen Brafibenten der Abruftungelonfereng, Arthur Benderfon, ein umfangreiches Schriftftud unter bem Titel "Borläufiger Bericht über die Arbeiten ber Konfereng zur Berabsetzung und Begrengung ber Ruftungen". Dieje Bufammenfaffung follte nach ber Abficht Senderfons bie Unterlage für einen ber Ronfereng

porzulegenden Schlugbericht bilben. Im Gegenfag ju ben anberen Beröffentlichungen bes Bolterbundssetzetariates, die sich auf eine Aneinandezzeihung äußerer Borgange beidranten, versucht biefer Bericht eine politifche Bürdigung der gesamten Umftande und insbesondere eine Ertlarung für ben Migerfolg ber Ronfereng ju geben. Er weift ben Einwand gurud, bag bie Einberufung ber Ronfereng verfrüht gewesen sei, und wirft bie Gegenfrage auf, ob man nicht zu lange gewartet habe. Iebenfalls fei bei Busammentritt ber Konsereng Ansang 1932 nicht bas Mindestmaß an politifden und allgemeinen Borausfegungen für ein Gelingen vorhanden gewesen. In bem Jahr zwischen ber Ginberufung und bem Busammentritt ber Konfereng fei wenig ober nichts unternommen worben, um eine gewiffe vorherige Bereinbarung über bie grundlegenden Fragen berbeiguführen. Die Ronferenz fei dadurch in unfruchtbaren Erörterun. gen untergegangen. Die ungenugenbe politifche Borbercitung einer Aufgabe, beren Erfüllung, felbft wenn fie fich auf Die Ru-

frage nicht für fich allein betrachtet werben tonnte. Die Mbruftung fet nur eine Geite eines Softems, bes organifierten Friedens, und Die Erfahrungen por und mahrend ber Konferen, hatten flar bewiesen, bag ein Uebergreifen auf viel weiterreichen be politifche Fragen unvermeiblich fei. Die Busammenarbeit zwischen Mitgliebern und Richtmitgliebern bes Bolferbundes auf politischem Gebiet, Die Anpaffung ber Bolterbundsfagung an ben Kelloggpalt und bie Ausarbeitung eines gemeinsamen Spftems für Die Gemahrleiftung bes Friedens hatten fich ber Konfereng als unabweisbare Aufgaben gestellt. Reben biefen allgemeinen Schwies rigfeiten habe bie Lage bei Beginn ber Abruftungstonfereng befondere hemmungen politischer und wirtschaftlicher Art geboten. Gine Reibe von Ereigniffen, por allem die Streitfalle in Oftafien und Gubamerita, hatten bas Bertrauen ber Bolfer in

ftungsbegrengung beidrantt hatte, ein unerhörter Erfolg ge-

wefen ware, habe fich auch infofern geracht, als bie Ruftungs-

Der Bericht behandelt in befonderen Abichnitten alle Gingels fragen ber Abruftung, ferner auch die biplomatiiden Berhandlungen. Er ichlieft mit ber Sitzung bes Conber-Musichuffes für Fragen des Baffenhandels und der Baffenherstellung vom 18. April 1935, die das lette Lebenszeichen der Konfereng mar. Benderson, ber an diefer Sigung teilnahm, ftellte nach Befras gen ber in Genf anwesenden Abordnungen feft, daß im Mugenblid eine Einberufung des Prafidiums der Konfereng feinen Rugen verfpreche.

die Wirtsamfeit bes von ber Bolferbundsjagung gebotenen

Friedens- und Sicherheitsinftems geichwächt.

Der Negus über seine Reise gur Front

Abbis Abeba, 22. Rov. Der Raifer machte ben Breffevertretern Mitteilungen über feine Befichtigungereife an bie Front und augerte babei, bag er mit ber militarpolitifchen Lage an ber Gubfront auferft gufrieben fei. Der Raifer, ber pon ben Truppen bergiich gefeiert murbe, besuchte Bermundete und machte Stiftungen für die hinterbliebenen ber Gefaltenen. Der Truppenführer Grasmatich Afewort, ber beim leiten Bombenangriff auf Dagabur ichmer vermundet murde, weigerte fich, feine Trupben gu verlaffen und ift nun in ihrer Mitte gestorben. Der Raifer bejuchte fein Grab.

In Dibjiga fand eine militärpolitifche Beratung ftatt, in ber ber Raifer bie Berichte ber Befehishaber an ber Gubfront ents gegennahm. Gie beitätigten, bag bie 3taliener Gaffabaneh noch nicht erreicht haben und daß ihr Bormarich am Safan-Fluß fein Ende gefunden babe, Ginige Befehlsbaber an der Gubfront murben bom Raifer mit Orben ausgezeichnet.

Italienischer Heeresbericht

Rom, 22. Nov. Der italienische Seeresbericht Rr. 52 lautet wie folgt: "Marichall be Bofio telegraphiert: Die Unternehmungen im öftlichen Tambien-Gebiet werben fortgefest. Gine italies nifche Gruppe, bie aus ernthreifden Abteilungen gufammengefest war, traf auf feindliche Streitfrafte in ber Rabe von Amba Betlem flidweitlich von Matalle am Geva-Flug und ichlug fie. Der Feind hatte mehrere Tote. Auf unferer Seite fielen ein Offizier und zwel Astaris. Die Luftwaffe führte einen langeren Flug über ber Gegend von Antalo und Buja durch."

Englische Berhandlungen in Paris

Baris, 22. Rop. Der Befuch bes englifden Cachverftanbigen für abeffinische Fragen, Beterfon, findet nach wie por in politischen Kreisen große Beachtung. Die Besprechungen Pe-tersons mit dem frangolischen Sachverständigen St. Quentin be-ginnen erft am Freitag abend. Wie aus London verlautet, soll Die englische Regierung bie bisher ausgearbeiteten Sachver. ftanbigenvorichlage nicht für geeignet gehalten haben, weil fie teine Aussicht hatten, vom Bolferbund und vom Regus gebilligt gu werben. Die Borichläge follen baber nun einer noch maligen Brufung burch bie beiben Sachverftanbigen unterzogen werben mit bem Biel, boch noch gemeinsam ausgearbeitete Rifts linien zu finden, Die allen Teilen gerecht werden tonnen. In amtlichen Kreifen erflärt man, Laval fei entichloffen, Die im Gang befindlichen Befprechungen tatfraftig fortgujegen. Die in Rraft getretenen Suhnemagnahmen hatten einen augerorbents lich brildenben Ausnahmeguftanb geichaffen. Daber liege es im allgemeinen Intereffe, biefem Buftand ein Ende gu bereiten.

"Betit Journal" marnt bavor, Die Wieberaufnahme ber Sache verständigen Beiprechungen allzu optimistisch auszulegen. Augenblidlich feien bie Musfichten fur eine friedliche Beilegung bes afrifanifcen Streitfalles recht ichwach. Denn man burfe nicht vergeffen, daß im Augenblid bie biplomatifche Lage in jeber Beziehung ungünstig fei. Als Ursachen gablt bas Blatt u. a. auf: Die Weigerung Abeifiniens, Gebiete an ben Angreifer abzutreten, ben Abbruch ber englisch-italienischen Beiprechungen über Die Mittelmeerfrage, die verftartten Truppengufammengiehungen in Megnpten und Tripolis und ichlieflich bie bevorstehenden Genfer Beratungen über eine Betroleumfperre gegen Italien. Alles in allem fei alfo für ben Augenblid nicht mit greifbaren Ergebe niffen gu rechnen.

Sanktionskonferenz zum 29. Rovel ber einberufen

Genf. 22 Rov. Der Borfigende ber Canttionstonfereng, be Basconcellos, hat den Arbeitsausschuß der Konserenz auf den 29. Rovember einberufen. Sauptberatungsgegenftand mirb die Infraftjegung ber erweiterten Berbotslifte für Rob. ftoffbelieferungen nach Italien bilben. T.e Ginbeziehung von Petroleum, Gifen und Stahl ift, wie erinnerlich, icon grundfählich beichloffen und burfte nach der Saltung, die insbesondere Die Bereinigten Staaten bagu eingenommen haben, feine Schwierigfeiten mehr bieten. Bereits am 27. Rovember wird ber aus Sachverständigen bestehende Durchführungsausschuß gufammentreten, um die Mitteilungen ber einzelnen Regierungen über bie Anwendung ber Gubnemagnahmen ju prufen.

Parifer Kommunistenhehe

gegen beutich-frangofifche Beritanbigung

Baris, 22. Ron. Am Donnerstag abend fand in Paris unter bem Borfit von Brofeffor Langevin eine Rundgebung gegen eine bentich-frangoffiche Annaberung ftatt. Laut "Deubre" follen hierbei der Berichterstatter des heeresansichuffes ber Rammer, ber Abg. Archimbaud, ber fommuniftifche Abgeordnete Beri und ber ehemalige margiftifche Abgeordnete Crumbach gefprochen haben. Die " Sumanite" erflärt, die Berjammlung fei vom "Thalmann-Ausichuf" aufgezogen worben. Langevin habe in feiner Rebe "bas friedliche Deutschland Thalmanns" (!) bem nationaljogialiftijden Deutschland gegenübergejtellt, das ben Rrieg vorbereite. (!) Grumbach habe fich gegen bie "zweifelhaften Unterredungen" gewandt, die gewiffe Abgefandte Lavals mit ber Reichsregierung gehabt hatten und habe ferner gegen bie Bubengegnericaft in Deutschland Stellung genommen Bert ichließlich habe über die "Friedenspolitit Comjetruglande" geiprochen und gegen bas neue Deutschland einen "neuen Kreugsug" gepredigt, wenn er auch an bie "verbrecherische Politif ber Siegerstaaten" erinnert babe, die bem beutichen Bolte einen vernichtenden Bertrag aufgezwungen gatten. Die "Sumanite" fpricht nicht von Archimband.

Der Abgeordnete Bert tennzeichnet bie von ihm gepriefene "Friedenspolitif" ber Sowjers felbst bestens, wenn er in glei-chem Atemzuge einen "Rreugzug" gegen Deutschland predigt. Dag die margiftifden "Friedensfreunde" in dem Augenblid mit einer verstärtten Setze gegen eine deutsch-frangofische rung einseten, mo Ungeichen einer Entipannung feitgestellt merben, wird niemand überraichen. Und daß der Abgeordnete Ar chimbaud fich daran beteiligt bat, ift ebenfalls nicht verwunderlich. Geine guten Beziehungen jur Parifer Comjetbotichaft find befannt, und feine Unbelehrbarteit hat er erft fürglich wieber bewiesen, als er in einem Rammerbericht ungeachtet bes mehrfach vor aller Belt befundeten Berftanbigungswillens Deutschlands furgerhand die Bezeichnung "Franfreichs Gegner im Dften" verwandte.

Sturm im Schwarzen Mecz

78 Seeleute in höchfter Gefahr

Mostau, 22. Rov. Mus ben Ruftenftabten bes Schwarzen Meeres tommen Berichte über ichwere Sturmichaben. In Roworofs figit wurden große Berwülftungen angerichtet. Im Safen rig fich ein griechijder Dampfer vom Anter los und tam ins Treiben. Muf Gee gaben mehrere Geiffe Rotfignale. Bebnlich lauten bie Meldungen von der Mordtufte bes Raipifden Meeres. Bei bem Safen Gurjem riffen fich feche größere uad 45 fleinere Schiffe von ben Untern los und murben mit insgejamt 78 Mann Bejagung in Gee getrieben. Ihr Schidsal ift außerft ungewiß. Rettungsverfuche mit Eisbrechern und Flugzeugen werden unternommen. Der ichwere Nordofffurm bat die Temperatur weit unter ben Rullpuntt finten laffen.

Die Wendung in Norbchina

- ein Erfolg Tichiangtaifchets

Tofie, 22 Ron. Der Sprecher bes japanifchen Augenminifteriums gab eine Erflarung ab, in ber er bie in Rordchina eingetretene Entwidlung in ber autonomistischen Bewegung als Erfolg ber politischen Magnahmen ber Ranting-Regierung bezeichnet. Ifchiangtaifchet fel es gelungen, die & ührergruppeber Autonomistenbewegung zeitweilig zu spalten. Er erflärte, bag er von ben Gingelbeiten ber Blane Rantings aur Bereiniaung ber Lage in Mordding feine Kenntnis babe,

Er erwarte bie Genennung hervorragenber dinefficher Perfonlichfeiten für die in Aussicht genommenen Berhandlungen zwischen Japan und ber Manbichu-Regierung.

Was will Japan?

Totio, 22. Ron Die japanifche Breffe beichäftigt fich weiter eingebend mit ber Lage in Norddina, Tofioer Blatter warnen Ranting anläglich ber Bergögerung ber Autonomicertlärung Rordchinas. Sie ertfaren ben Plan Tichianglaischels in Rordchina, unter ber Kontrolle ber Ranting-Regierung autonome Ausschüffe ju bilben, für ein gefährliches Manover urb erbliden barin bie Gejahr neuer Bermidlungen.

England und die Entwidlung in China

London, 22. Ron. "Times" behandelt die Lage im Fernen Diten. Das Blatt ftellt fich auf ben Standpuntt, bag bie Mutonomiebewegung in Rotochina ein japanifches Unter-nehmen fei. Der Fehlichlag ber Blane ber japanifchen Militariften fei nur vorübergebender Art. Auf die Dauer laffe fich die Berwirklichung bes Zieles bes japanischen Seeres, eine Art militarifierten Staates gwijden Manbidutuo und ber dinefifden Republit gu ichaffen, nicht verhindern.

Das Blatt ertlatt, die Grunde, die im Falle ber Manbichurel gegen ein Eingreifen bes Bollerbundes gesprochen hatten, pagten ouch auf die neueste Entwicklung, Sowjetruftland, das bem Bölterbund doch angehöre, handle übrigens ebenso wie Japan. Es haffe Chinefifch-Turteftan zwar mit weniger Auffeben, aber mit gleicher Geschidlichfeit. Die ameritanische Regierung werbe schwerlich über die Berteidigung ber Sandelsbelange ihrer Staatsangehörgen in ben fraglichen chinefifden Provingen bin-

Infolgedeffen bleibe England nichts weiter übrig, als fich auf zwei wejentliche Forberungen zu beschränken: 1. Jebe Proving, die fich von ber Bentralregierung losfage, muffe einen angemeffes nen Teil ber dinefifden Auslandsichulben fiberne in. 2. Die wirtichaftliche Gleichberechtigung Englands in Norochina muffe querfannt bleiben.

Der Rampf um ben Gubpol

Reunort, 22. Rov. Der ameritanifche Flieger Ellsworth ftieg von ber Dundes-Infel im Gudpolargebiet gu einer neuen Boliberfliegung auf. Rach zehneinhalbstündigem Flug mußte er jedoch fein Unternehmen abbrechen, ba ihn auherordentlich ftarte Geltenwinde fehr weit von feinem Rurs abgetrieben hatten. Ellsworth legte mit feinem Gluggeug "Bolarftern" ein Drittel ber Entfernung bis jum Rog-Meer gurud. Er entbedte babet jenfeits der Stefansfon-Meetenge füblich von Rap Gielfon eine in nordwest-sudoftlicher Richtung verlaufenbe Berglette, beren Sobe er auf 7000 bis 11 000 Tug icant. Es icheint fich bemnach Die Annahme, daß bas Gudpolgebiet von einem großen, jufammenhangenben Geftland eingenommen werde, ju bestätigen.

Württemberg Spenden für das WHW.

Mus ben im Gau Burttemberg-Sohenzollern für bas Binter-hiljswert bes Deutschen Boltes 1935/36 gezeichneten Spenden heben wir hervor:

Elettrometall, Cannftatt, Gefamtipenbe 6000 RM. 1000 RM.

36. Farben, Stuttgart	1500	Man.
Burtt, Mildverwertung, Stuttgart	2250	HM.
Ronr. Hornichub, AG., Urbach	5000	MM.
Bürtt. Frottierweberei		919R.
Deutsche Berlagsanftalt, Stuttgart		98907.
Deutiche Linoleum-Berte MG. Bietigheim Eng.	To be the second	-
	TODE:	RM.
Spende für Kreis Befigheim	1000	252034
Gebr. Junghans, Schramberg, Gejamtfpende 10 000	4000	on one
RM, eing.		MM.
Wolfer u. Gobel, Eklingen		RM.
Gugen Lemppenau, Stuttgart (an Gau 1000 RM.)		RIN.
Gultan-Siegle-Stiftung, Stuttgart	1000	RM.
Schwarzwälder Bote	1600	98908.
G. DR. Gifenlohr, Gmbh., Reutlingen	5000	919R.
Fr. Erhard u. Co., Lowenbrauerei, Schwab. Sall	2000	50256
Eider Bon, Ravensburg		97 997.
Guftav Geriter, Biberach		MY.
Riefer u. Co., Tuttlingen		Ren.
To Cash is 90% Call		RY.
Fr. Groß ir. AG., Hall		RM.
Samma u. Co., Stuttgart, Sachipenbe	2000	21201
Das Saus Burttemberg hat wieder, wie in ben Bor-		
jahren, bem Winterhilfswert eine reiche Brenn-	Jane	
holgipende gur Berfügung geftellt im Betrage von		MM.
to 16 7 Schaher Trifotmorenich Stat Teverhad	2000	9898

Ga. Emil Englisch, Berrene u. Damenmobe, Waren Burtt. Supothetenbant, Stuttgart, 1. Rate Dr. Fuchs-Menner, Stuttgart A. Rendlen, Fa. Miller u. Co., Stuttgart-Feuerbach 1500 9397 lebmann Gudar, Stuttgart Degerlod 10 000 9397 Bapierfabrit Scheufelen, Oberlenningen 2000 NM. 2500 NM. Ernft Mager, Beilbronn Murtt. Landesverb. landw. Genoff. Stuttgart Baul Rubler u. Co., Stuttgart Oberschwäb. Elettrigitätswert, Siberach 14 000 Suber u. Co., Chriftophtal 1500 Beint. Otto u. Gobne, Unterboihingen 2000 S. Eberfpucher, Eglingen Beinr. Otto u. Göhne, Unterboihingen Milh. Benger Göhne, Stuttgart Barenbrauerei AG., Schwenningen Zweigert u. Sawight, Sinbelfingen 1000 9898 1000 RT. 5000 RM 1000 9390 1000 91997 Johannes Erhard, Seibenbeim Ar. Pilh u Sohn, Seidenheim Gummiwerte Beder AG. Wolldedenfabrit Jöpprig AG., Mergesstetten Berbandstoff-Fabrit Paul Hartmann, heidenheim 3. M. Botth, Majd.-Fabr., heidenheim 1000 HTM. 1000 9397. 3000 91907. 3000 Fürstin Abelgunde von Sobenzollern Fürst Friedrich von Sobenzollern Alfred Gauthier, Embh., Calmbach Krauth u. Co., Sägewerke u. Parteitsabrik, Sösen.E. Director Jatob, Reutlingen, 1000 9397. 5000 RM 1000 RM

Aufbringung ber Rörverichaftsteiftungen für bie Landftragen 1. Ordnung im Rechnungsjahr 1935

Burger Cohne, Bigarrenfabrit, Spaichingen

9290

3000 RM.

Stuttgart, 22. Ron. Das Staatsminifterium bat ein Wefet beichloffen, wonach ber Gesamtbetrag, ber nach Paragraph 2 Abat 1 der Berordnung gur Regelung ber finangiellen Auseinandersegung zwischen den alten und neuen Trägern der Stragenbaulaft vom 12. Februar 1935 bem württ. Staatshaushalt für das Rechnungsjahr 1935 zuzuführen ift, aufgebracht wird a) foweit ber Staatshaushaltsplan für 1935 Beitrage für die Land-ftragen 2. Ordnung vorfieht, durch halftige Aufrechnung biefet Beitrage; 2. in zweiter Linie baburch, bag die Rreisverbande und die Stadt Stuttgart 200 RM, für den Rilometer ber Straffen entrichten, die burch bie Rreisverbande und ihre Gemeinden, fowie durch die Stadt Stuttgart an bas Band abgegeben murben; c) im übrigen durch Umlegung auf bie Rreisverbanbe und big

Stadt Stuffgart nach ben Borichriften über die Erfebung ber Bandesfürforgeumlage unter Zugrundelegung ber für bas Rechnungsjahr 1934 festgesteilten Bablen. - Das Rabere regelt ber Innenminister im Ginvernehmen mit bem Finangminister, Das Wefet ift am 1. April 1935 in Kraft getreten und hat bie Buftimmung ber Reichsregierung erhalten.

Gerechte Berteilung ber Schlachtschweine

Mitteilung ber Landesbauernichaft Burttemberg:

Im Rahmen ber Berbitverfammlung ber Fleifcherinnung Stutt. gart, bei der u. a. auch die Lossprechung von 17 Sandwerksgefellen ftattfand, machte Bg. Breitenbend von der Sauptvereis nigung ber beutichen Biehwirtichaft Berlin eindringliche Ausführungen zu den neuerdings ergriffenen Dagnahmen am Schlachtviehmartt. Dieje Magnahmen mußten ergriffen werben, um eine gerechte Berteilung ber verfügbaren ichlachtreifen Schweine in die Wege gu leiten und um badurch gu verhindern, daß die tauftraftigeren Rauferschichten fich bevorzugt von den armeren Boltogenoffen einoeden fonnten. Diese Magnahmen fieben somit burchaus im Gintsang mit den Grundfagen nationalfogialistischer Wirtschaftspolitik. Gelbstverständlich brauchen alle ergriffenen Magnahmen eine gewiffe Unlaufzeit, bis fie fich voll in bem erftrebten Sinne auswirten fonnen. Diefe Frift muß auch ben Magnahmen am Schlachtviehmartt von allen Beteiligten gugebilligt werden. Da insbesondere die Berforgung ber großeren Berbrauchsplage mit Schweinefleisch ftart gurudgegangen ift, fo wird fich in Auswirfung der ergriffenen Magnahmen, alfo ins-besondere der Kontingentierung ber Schlachtungen und Gleischumfage, gerade bier die Berforgung bald wieder in auffteigendem Sinne bewegen. Es werben fomit auch bie Umfage ber Stadtmehger, insbesonbere an Schweinefleifch, balb allmählich wieber junehmen, Gobald fich die Kontingentieiung der Schweine-ichlachtungen und Umfage an Schweinefleisch vollends eingespielt haben wird, tann barangegangen werben, auch ben übrigen Fleischmartt weiter ju ordnen.

Wenn bie ergriffenen Magnahmen ben erftrebten Erfolg baben follen, fo ift es vor allem erforderlich, daß fich Bauer, Biehhandler, Megger und Berbraucher bifgiplinvoll und pflichtbewußt on die Bestimmungen halten und ihr Gigenintereffe binter bas Gefamtintereffe gurudftellen. Gie follten immer beffen eingebent fein, bag das Biel, das hinter all den vom Reichsnährstand gut Marttordnung ergriffenen Magnahmen fteht, die Erringung ber Rahrungsfreiheit bes beutichen Bolfes ift.

Stadtgemeinde Wildbad.

Um Montag, den 25. November 1935, nachmittags 5 Uhr, werden im Sigungsfaal des Rathaufes in Wildbad die

städt. Lautenhoswiesen einschl. Replerwiesen auf 6 Jahre verpachtet.

Bildbad, den 21. Rovember 1935.

Stadtpflege.

Bintersportverein Bildbad.

Seute Samstag, abends 8 Uhr, findet im "Rühlen Brunnen" bie biesjährige

Mitglieder-Bersammlung

mit anschliegendem gemütlichen Beifammenfein

ftatt.

Bahlreiche Beteiligung erwartet Der Borftand.

Aurverein Wildhad e. B.

Dienächste Sauptversammlung findet am Montag, ben 25. Rovember, abends 8 30 Uhr

im Sotel Bildbader Sof ftatt.

Tagesordnung:

- Beichäftsbericht 1934/35.
- 3. Raffenbericht.
- Entlaftung von Borftand und Ausschuß. 5. Antrag bes 1. Borfigenben: "Uebernahme bes
- Rurvereins durch die Stadt".

Der Borftanb.

Ev. Rirdendor. Seute abend

81/4 Uhr Singstunde im Lotal



Wagas -der Maier baut!? Wie kann das möglich sein?

Er verdient nicht mehr als Sie, aber weit er einmal sein eigener Herr sein möchte, hat er eine Zeitlang bei uns gespart. Kürzlich wurde er zugeteilte. Unser Dersiehen läßt ihn sorgenfrei bauen und wohnen. Machen Sie es ihm nacht Lessen Sie sich durch uns oder durch ihre öffentliche Spasiasse kostenios beraten. Verlangen Sie heute noch Prospekt 438. Öffentliche Bausparkasse

Württemberg Gemeinn, Anatalt unter Haltung der öffentl. Sparkassen u. Kreisverbände Stuttgart-N - Zeppeliobes

Es liegt auf der Hand

daß die Hausfrau dort am liebsten kauft, wo Ware und Preis und Bedienung ihren Wünschen entsprechen. Deshalb geht sie so gerne in das Spezialgeschäft Schöllhammer, denn sie weiß, Strümpfe, Trikotagen u. Herrenartikel kauft sie hier preiswert und findet bei der gro-Ben Auswahl stets das Richtige.

Das beste Werbemittel

für Ihr Geschäft ist eine Anzeige im "Wildbader Tagblatt"

Drei Branbe in einer Racht

Wolfetsweiler DM. Ravensburg, 22. Rov. In der Nacht gum Donnerstag entbedten Gafte einer Birticaft bellen Generichein. Die Scheuer bes Bauern Jehle ftand in bellen Flammen. Raich waren die Selfer am Brandplat, Aus ben Erntevorraten und bem Stroh war nichts mehr gu retten.

Raum waren die Manner gur Rube gegangen, als fie abermals Teueralarm aus den Betten rief. Rurg por 12 Uhr brannte Die mitten im Dorf gelegene Scheuer bes Bauern Gehmeiler, Die eima 200 Meter pom erften Brandplag entfernt lag und in ber Getreibe, Stroh, Majdenen, Bagen und Kartoffeln gelagert waren. Auch Diefem zweiten Brand ftand bie Feuerwehr macht-los gegenüber. In furger Zeit fturgte bas Dach nieber und bie legten glübenden Balten fielen gufammen. 2110 Brandurfache durfte auch bier wie beim erften Brand Brandftiffung angenoms men werden. Der Bewohner bemachtigte fich eine berechtigte But, nachdem bereits vom 22. auf 23. Oftober ein Bauernhaus und Ende September ber Pfarritadel, vermutlich auch burch Brandftiftung, ausgebrannt maren. Es mar dies alfo ber britte und vierte Brand in gang furger Beit. Gin Einwohner ver-nagelte noch mahrend bes zweiten Scheumenbrandes bie Turen feiner einzeln baftegenben Schenne.

Wegen 2.30 Uhr brannte auch ber Schober, ber furg gupor von feinem Inhaber zugenagelt worden mar. Die Einwehnerichaft mußte guleben, bag mabrend ihres Bachfeins ein britter Brand gelegt murbe. Der britte Schober braunte ebenfalls roid, nieber. Drei Brande in einer Racht, bas ift ein Unglud, wie es die Bemeinde wohl noch nie erfebte.

Stuttgart, 22. Rov. (3n den Ruheftand.) Der Leiter der Reichbarmivzweigstelle Stuttgart, Oberarmivrat Maximilian von Salbenwang, Oberftleutnant a. D., ift am 31. Ottober, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, in den Rubestand getreten. Der Führer und Reichstangler hat ihm im Ramen des Reichs für seine treuen Dienste den Dant ausgesprochen. Als Rubelig bat er die frühere alte Reichsftadt Eglingen ausermählt. Die Reichparchivgweigstelle Stullgart hat v. Salbenwang im Berbft 1920 eingerichtet und 15 Jahre hervorragend geleitet.

Rottenburg, 22. Rov. (Diebitable in Rirden.) Aufer ben ichon früher mitgeteilten Diebftablen in Rirchen ber Kreife Crailsheim und Gailborf murben, wie bas Rirme

liche Amisblatt berichtet, folgende Plaftifen genoblen: In Dradenftein (Rreis Geislingen) zwei gotifche Solgreliefs im Wert von 500 RM., in Aufhofen (Areis Biberach) eine Bieta aus bem 18. Jahrhundert, ebenjo in Ingertingen (besselben Kreifes) eine Bieta, in Sunderfingen (Rreis Ehingen) eine Blaftif von Johannes Evang., in Dietingen (Rreis Blaubeuren) eine wertvolle Bieta von 1480.

Rottweil, 22. Rov. (Ohne Licht.) Mittwoch nacht fura nach 10.30 Uhr verlöschten ploglich famtliche Lichter unferer Stadt. Es trat eine Störung im Lauffenburg-Kraftwerf ein, die auch Schwenningen, Billingen und den gangen ba-bischen Schwarzwald beiraf. So raich es bewertstelligt wer ben tonnte, murde auf bas Babenwert umgeicaltet.

Dehringen, 22. Rov. (Tobesfall.) Um Mittmoch ver ichied hier Profeffor Coppelt, ber Chrenburger Dehringens, Am 4. Mai 1856 wurde er in Roffeld bei Crailsheim geboren. Rach eineinhalb Jahren unständiger Berwendung wurde er, 25jährig, Oberreallehrer am Luzeum ober Brogymnafium in Dehringen, bem er im gangen 43 Jahre treu gedient hat. Much im öffentlichen Leben entfattete ber raftloje Mann eine reiche Tätigfeit. Beim 25jahrigen Dienftjubilaum im Dezember 1906 murbe Profeffor Coppell Chrenbürger Dehringens. 3m Jahre 1923 trat er in ben

Mindelbach, OM. Ellwangen, 22. Nov. (Blutvergif-inng.) Am Donnerstag ftarb bie Chefrau des Landwirts Alois Lang auf fehr tragifche Weife im Alter von 37 3ab. ren. Bor etwa gehn Tagen hatte fie fich eine Dorm in bie linte Babe gestofen und ichentte ber Berlegung gu wenig Beachtung, Bor einigen Tagen nun begann ber Schenkel zu ichmerzen und als am Montag ber Arat gerufen wurde, war es leider zu ipat. Blutvergiftung hatte sich eingestellt und führte den raiden Tob ber Frau berbei.

Creglingen, DM. Mergentheim, 22. Rov. (Chmara. ahrt.) Ein Meigergehilfe, ben fein Meifter beauftragte, einen Berionenwagen gu maichen, machte nachher mit bem Wagen ohne Erlaubnis eine Sprigtour nach Bieberehren. Muf bem Rudweg tam ber Magen ins Schleubern und er-fagte mit ber gangen Bucht bas Gelander ber Bojdung. Der Bahrer erlitt neben Quetichungen einen Unterichenfel-

Herausgeber und Berlag: Buchdruderei und Zeitungsverlag Wildbader Tayslan Wildbader Baddlatt, Wildbad im Schwarzwald (Ind. Id. God) DA 10, 35, 750 Zur Zeit ift Preisitste Re. 2 gilling.

Reise- und Aufodecken Verhältnisse halber besonders vorteilhaft

Kamelhaardedieu

Kiara Baur Verkauf: Haus Carola

Molldecken

Rriegerkameradichaft und SAL. Wildbad.

Die außerhalb der beiden Stürme 1 und 2/R 438 ftehenben Rameraden, welche bisher ihren Beitragsverpflichiun-gen gegenüber bem Deutschen Reichskriegerbund burch monatliches Kleben von Beitragsmarten nicht nachgekommen find, weden hiermit aufgefordert, bis spätestens

10. Dezember ds. Is.

diese Beitragsmarten bei Kamerad Ernft Loebich, Buchhandlung hier, zu erwerben und in ihren Knifth. Ausweis einzutleben.

3m Laufe des Monats Dezember findet eine Kontrolle Diefer Ausweise statt, wobei der Kamerad, deffen Ausweis nicht in Ordnung ift, die daraus entftehenden Folgen (Mus-(chluß) tragen muß.

Bleichzeitig werben die Scharführer ber beiben Sturme beauftragt, innerhalb der Stürme die Beitragsmarten an die Kameraden bis zum laufenden Monat auszugeben.

Rameradschaftsappell

1. Prototollverlesung der letten Sauptversammlung am Mittwoch, den 27. November 1935, abends 8 Uhr im Cafe Schmid.

Wildbad, den 21. November 1935.

Der Kameradichaftsführer

Bilbbab, 23. November 1935. Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Beimgang unferes lieben Entfclafenen

Wilhelm Kapp, Baddiener a.D.

erfahren durften, fagen wir herglichen Dant. Befonders danten wir bem Beren Stadipfairer für die troftreichen Worte, ber lieben Rranfenfcwefter für die viele Mithe, ber ftoatl. Bab. verwaltung mit deren Befolgichaft, ber Rriegertamerabichaft Bilbbad und ben Digagrena. dieren; ferner dem Mufitoerein, den Berren Tragern, für bie vielen Rrang- und Blumenfpenden und allen denen, die ben Berftorbenen gur letten Rube begleiteten.

> Die trauernden Sinterbliebenen: Die Kinder mit allen Angehörigen.

Sämtliche Geschäftsu. Familiendrucksachen

llefert schnell und preiswert die Druckerei Wildhader Tashlatt.

The same of the sa

Evangelifder Gottesdienft.

23. Sonntag nach dem Dreieinigfeitsfeft, den 24. Nov. 1935 (Totenfonntag). 93/4 Uhr Bredigt (Text: Lutas 14, 16-24, Lied 33, 1-3),

Stabtvifar Sahn.

11 Uhr Kindergottesbienft (Taufe).

1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Dauber. 1 Uhr Männliche Jugend 2.

71/2 Uhr Abendgottesbienft, 1. Abend der Bibelmoche, Stadtpfarrer Dauber.

In der Woche vom 24. November bis 1. Dezember findet jeden Abend um 71/2 Uhr in der Kirche ein Abendgottesdienft ftatt, in denen je eins der 7 Gendschreiben aus Offenbarung Rap. 2 und 3 behandelt werden. Die Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen. Die übrigen Beranftaltungen der Boche fallen aus.

Ratholijder Gottesdienft.

24. und lefter Sonntag nach Pfingften (24. Nov. 1935. 71/4 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Bredigt und Amt, Abends 53/4 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Meffe, Donnerstag teine hl. Meffe, Freitag 71/2 Uhr hl. Meffe.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Meffe.

Rommunion: Conn- und Werftage vor und mabrend ber bl. Meffe und des Umtes. Donnerstag 61/2 Uhr.



KNOPF

das moderne Kaufhaus für alle Bedarfsartikel

Pforzheim

Marktplats